Botanik und Naturschutz in Hessen, Beiheft **4**, 14-18, Frankfurt am Main 1992.

Thüringen und Hessen: Geschichte, Botanik und Geschichte der Botanik - ein Grußwort zur Magerrasentagung in Marburg 1991

Wolfgang Heinrich

Zusammenfassung: Mit Verweis auf das Wirken von G. Leimbach und vor allem von H. B. Rupp wird angedeutet, daß schon frühzeitig Verbindungen zwischen hessischen und thüringischen Botanikern bestanden. Solchen Beziehungen lohnt es nachzugehen, um auch floristische, vegetationskundliche, landwirtschaftliche und landschaftskundliche Zusammenhänge tiefgründiger zu belegen. Für das Verständnis der Magerrasen erweisen sich Betrachtungen über historische Nutzungsformen von besonderer Bedeutung. Magerrasen sind Denkmale der Natur und Zeugnisse der Wirtschaftsgeschichte und Kultur. Zu einer komplexeren Analyse dieser Ökosysteme in Thüringen und Hessen wird aufgerufen.

Thuringia and Hesse: History, botany and the history of botany- a welcoming address to participants of the Symposium on bw-productive grassland in Marburg 1991

Summary: The works of G. Leimbach and, above all, H. B. Rupp reveal a long-standing contact between the botanists of Hesse and Thuringia. Such contacts make it possible to gain a better understanding of floristic, phytosociological, agricultural and environmental developments. A consideration of their traditional use is important to an understanding of low-productive grasslands. These grasslands are monuments of nature and a reflection of economic history and culture. An appeal is made to analyse these ecosystems in Thuringia and Hesse in a more complex manner.

Dr. W. Heinrich, Institut für Ökologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Neugasse 23, 6900 Jena

1. Von Jena nach Marburg

Hessen und Thüringen waren über lange Zeit getrennt, viele: von uns haben vergessen, was uns eigentlich verbindet. Dabei ist die Entfernung von Jena, Erfurt, Arnstadt, Greußen und Frankenhausen nach Gießen, Kassel und Marburg gar nicht so groß! So

bringe ich Grüße aus Thüringen nach Hessen, von Jena nach Marburg. Gerade eine solche Beratung von Floristen, Vegetationskundlern und Naturschützern sollte auch Anlaß sein, auf diese Verbindungen und Beziehungen in besonderer Hinsicht zu verweisen.

Als wir im Spätsommer 1990 erste Kontakte zu hessischen Botanikern aufnahmen, uns Halbtrockenrasen in der Jenaer Umgebung ansahen und den Gedanken entwarfen, daß hessische und thüringische Naturschützer gemeinsam Biotoppflege im Leutratal - einem unserer bekanntesten Schutzgebiete - betreiben sollten, war mir selbst noch nicht bewußt, daß uns eigentlich die Geschichte und die Botanik, die Geschichte der Botanik so vielfältig verbinden.

Wir arbeiten ja schon seit einigen Jahren im Naturschutzgebiet "Leutratal" - einerseits mit dem Ziel, Beiträge zu einer Ökosystemforschung zu leisten und die Ökosysteme Blaugras-Rasen und Trespen-Rasen näher charakterisieren zu können; andererseits mit dem Ziel, aus einer Sukzessionsforschung auch Aussagen zur Entwicklung der Halbtrockenrasen ableiten zu können (Heinrich 1989).

Daraus erwuchsen Fragen und Aufgaben hinsichtlich der durch Biotoppflege zu erhaltenden und/oder zu erreichenden Biotopqualität, aber auch bezüglich der historischen Entstehung und Entwicklung dieser Kalkmagerrasen unter dem Einfluß der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen früherer Jahrhunderte. Das Studium der Quellen zur Geschichte der Landwirtschaft liefert dazu Hinweise (Heinrich 1990), das Studium der Quellen zur Geschichte der Floristik aber gleichermaßen.

2. H. B. Rupp und G. Leimbach

Zu erfassen war zum Beispiel, was Carl Bogenhard in seinem "Taschenbuch der Flora von Jena" (1850) über die Wiesen und die kennzeichnenden Pflanzenarten der Wiesen der Hanglagen ausführte, was Johannes Thal in seiner "Sylva Hercynia" (1588) eventuell dazu bereits erwähnte (vergleiche Rauschert 1977). Weitere Florenwerke sollten schon lange unter diesem Aspekt betrachtet werden. Beinah zufällig stieß ich dann wieder in der so außerordentlich reichen Bibliothek des Herbariums Haussknecht (vergleiche Heinrich & Manitz 1990) auf die "Beiträge zur Geschichte der Botanik in Hessen aus dem 16., 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts" von Gottholf Leimbach (1848-1902).

Diese Schrift entstand anläßlich der "200jährigen Gedenkfeier für Heinrich Bernhard Rupp aus Gießen, dem Verfasser der ältesten Thüringer Flora". Als ich diese Abhandlung las, wurde mir nochmals bewußt, schon Rupp, der nach Gießen und nach Jena ge hört, verbindet die Botaniker Thüringens und Hessens!

Und auch den Namen Leimbach muß man an dieser Stelle unterstreichen. Er ging in Marburg zur Schule, studierte hier und promovierte: 1870. Ab 1886 war er dann Di-

rektor der Realschule und des Gymnasiums in Arnstadt. Als Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins und Herausgeber der "Irmischia" sowie als Begründer der "Deutschen Botanischen Monatsschrift" leistete er für die Botanik und die Pflanzenwelt Thüringens Beachtliches (Reinecke 1902). In dieser Gedenkrede erinnert er auch daran: Die Universität Marburg wurde 1527 durch Landgraf Philipp den Großmütigen gegründet, die Universität Jena 1588 durch den Kurfürsten Johann Friedrich den Großmütigen!

Namen wie Euricius und Valerius Cordus, Clusius, Joachim Camerarius, Ludwig Jungermann und Ludwig Dillenius sind uns als "Väter der Floristik" gut bekannt. Und so sind wohl im 16., 17. und 18. Jahrhundert die Floren von Jena und von Gießen schon recht bekannt. Das ist vor allem auch das Verdienst von Rupp. Rupp war hessischer Botaniker, Rupp war thüringischer Botaniker.

Am 26. 8. 1680 wurde er in Gießen geboren, am 7. 3. 1719 starb er. Seine Studien führten ihn nach Halle, Wittenberg, Leipzig, Leiden, nach Jena und Gießen. Er unternahm zahlreiche Exkursionen nach Sondershausen, Greußen und Arnstadt, weilte am Kyffhäuser. In den Jahren 1711 und 1713 sammelte er Unterlagen für seine "Flora Jenensis", die neben weiteren Angaben zur thüringischen auch solche zur hessischen Flora enthält. Das Werk erscheint 1718 in Frankfurt am Main und Leipzig, nicht durch seine Schuld mit vielen Fehlern behaftet. 1726 - schon nach seinem Tode - wird eine zweite, noch von ihm selbst bearbeitete Auflage herausgegeben, 1745 besorgt Albrecht von Haller eine 3. Auflage.

Mit einem kurzen Blick in diese Schriften sei ein Aspekt besonders hervorgehoben:

Leimbach (1888) verweist auf Camerarius und erwähnt, daß dieser in seinem "Hortus medicus et philosophicus" (1588) aus Hessen unter anderem *Carlina acaulis* angibt.

Für Jena wird *Teucrium montanum* als "Polium montanum officinarum" beziehungsweise "Polium lavendulae folio" genannt, auch *Scorzonera hispanica*, *Thlaspi perfoliatum*, *Adonis vernalis*, *Asperula cynanchica* finden Erwähnung. Valerius Cordus nennt 1546 beziehungsweise 1561 auch *Teucrium chamaedrys* und *Anthemis tinctoria*.

Jungermann hat in Jena studiert und in Gießen gelebt, er war 1602 in Frankenhausen und sandte Oxytropis *pilosa* an Caspar Bauhin. Rupp nennt vom Kyffhäuser zum Beispiel *Oxytropis pilosa* und *Astragalus exscapus*, auch *Onobrychis arenaria* kannte er.

Solche Beispiele nennt Leimbach auch in einem anderen Beitrag "zur Geschichte der Botanik in Thüringen" aus dem Jahre 1896. Darin verweist er auch auf die frühe Geschichte der Garten- und Obstkultur im 16. Jahrhundert, die wiederum Beziehungen zwischen Johann Friedrich dem Großmütigen sowie Landgraf Wilhelm IV. dem Weisen aus Hessen erkennen läßt.

3. Nutzungsgeschichte und Ökosystemgenese

Derartige floristische Angaben können so für unsere Betrachtungen zu vegetationskundlichen Aussagen erweitert werden. Kontinentale Trockenrasen hat es wahrscheinlich im 16. Jahrhundert schon gegeben. Welche Hinweise auf die Existenz von Magerrasen an den Muschelkalkhängen aber gibt es? Ganz sicher spielten beweidete Rasen mit *Festuca ovina* oder auch *Brachypodium pinnutum* schon eine Rolle.

Aber im 17. und 18. Jahrhundert sind auch in den landeskundlichen und landwirtschaftlichen Darstellungen Angaben über gemähte Wiesen außerhalb der Auen spärlich zu finden. *Onobrychis viciifolia* wird wohl erst nach 1720 als Futterpflanze nach Thüringen gekommen sein, sie hat sich dann rasch ausgebreitet und kennzeichnet um 1850 und bis heute das arten- und orchideenreiche Onobrychido-Brometum. Die Fieder-Zwenke wird von Thal erwähnt, *Bromus erectus* aber nicht; war dieses Gras bei uns heimisch, oder wurden die "Kunstwiesen" dieser Zeit um 1750 auch mit *Bromus* angesät?

Fragen, deren Beantwortung einen erneuten Blick in die Geschichte erfordert. Wir sollten versuchen, alle Quellen zu erschließen und auszuschöpfen, dadurch den Wandel der Nutzungsarten in zeitlich gestaffelten Nutzungskarten darzustellen und so auch die Bestandes- und Biotopstrukturen vergangener Zeiten aufdecken. Leimbach (1888: 3) schreibt: "Es war schon in meinen Studienjahren bei den in die Umgebung der romantisch gelegenen Universitätsstadt Marburg unternommenen Ausflügen, namentlich nach den zahlreichen benachbarten, geologisch wie botanisch interessanten, Bergkuppen, mir stets eine ganz besondere Freude, meinen Blick von der Gegenwart rückwärts in die vergangene Zeit früherer Jahrhunderte zu wenden und die Gestalten der Männer mir vor Augen führen, welche lange vorher vielleicht dieselbe Stätte betreten und durch ihre Untersuchungen und Mitteilungen den Grundstein zur Kenntnis der heimatlichen Pflanzenwelt legten. Auf diese Weise erschienen mir die Standorte der heimischen Pflanzen und diese selbst geradezu geweiht und durch dies Hereinziehen geschichtlicher Merkpunkte gewann für mich das Studium der heimischen Flora einen doppelten Reiz.." Dieser letzte Satz vor allem verdient unser aller Beachtung.

4. Magerrasen - Denkmale der Natur, Zeugnisse der Kultur

Gerade aus dieser Sicht sollten wir umfassender insbesondere über die Magerrasen nachdenken. Sie sind bedeutende Objekte des Naturschutzes, aber sie sind nur aus der spezifischen Naturnutzung heraus zu verstehen, und dieses Verständnis setzt eine umfassende Kenntnis der Nutzungsgeschichte voraus. Damit aber sind Magerrasen mit ihrem wertvollen Artenbestand nicht nur Denkmale der Natur, sondern auch Zeugnisse der Wirtschaftsgeschichte und Kultur. Gerade deshalb lohnt es, sie zu schützen und zu bewahren. Dieses Wissen vertiefen zu helfen, dazu wollte ich anregen. Bewahren wir

das Andenken an Rupp, von dem Leimbach sagt, er "wär mit Leib und Seele Botaniker". Handeln wir auch so, verstärken wir - gemeinsam und abgestimmt - unsere Bemühungen zur Erforschung und zum Schutz unserer Flora, Fauna, Vegetation und Landschaft - in Thüringen und in Hessen.

5. Literatur

Bogenhard C. 1850: Taschenbu ch der Flora von Jena. - Engclmann, Leipzig. 483 S.

Haller A. 1745: Flora Jenensis Henrici Bernhardi Ruppii ex posthumis auctoris schedis et propriis observa - tionibus aucta et emendata accesserunt plantarum rariorum novae Icones. - Cunonis, Jenae. 416 S.. Supplemcnt.

Heinrich W. 1989: Die Literatur über das Naturschutzgebiet "Leutratal" bei Jena (Thüringen). Teil 2. - Wissenschaftl. Zeitschr. Friedrich-Schiller-Univ. Jena, Naturwissenschaftl. Reihe **38**, 679-681, Jena.

Heinrich W. 1090: Literatur zur Ge schichte: der Landwirtschaft und Landeskultur in Thüringen. - Gleditschia **18**, 91-106, Berlin.

Heinrich W. & H. Manitz 1990: Hinweise zur botanischen Literatur über Thüringen. - Natursch. Nordhessen **11**, 23-26, Kassel.

Leimbach G. 1886: Beiträge zur Geschichte der deutschcn Floristik. 1. Die Floren der deutschen Universi - tätsstädte. - Irmischia **6**, 14-16, Sondershausen.

Leimhach G. 1888: Beiträge zur Geschichte der Botanik in Hessen aus dem 16., 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts. (Zur 200jährigen Gedenkfeier für Heinrich Bernhard Rupp aus Gießen, den Verf. der ältesten Thüringischen Flora.). - Progr. Fürstl. Realschule Arnstadt **677**, 3-16, Arnstadt.

Leimbach G. 1895: Beiträge zur Geschichte der Botanik in Thüringen. a. Über die ältesten Nachrichten, welche Thüringens Pflanzen betreffen. b. die älteste Flora von Arnstadt. - Progr. Fürstl. Realschule Arnstadt **718**, 3-16, Arnstadt.

Rauschert S. 1977: Johannes Thal, Sylva Hercynia. Frankfurt am Main 1588. - Zentralantiquariat, Leipzig. 283 S.

Reinecke E. M. 1902: Dem Andenken eines Forschers. Ein Gedenkblatt auf das Grab des verstorbenen Re alschuldirektors Prof. Dr. Gotthelf Leimbach. - Deutsche Botan. Monatsschr. **20**, 81-85, Sondershausen.

Rupp H. B. 1718: Flora Jenensis sive enumeratio plantarum, Ta m sponte circa Jenam, & in locis vicinis nascentium, quam in hortis obviarum, methodo conveniente in classes distributa, figurisque rariorum aeneis ornata: In Usum Botanophilorum Jenensium. (Ed.: J. H. Schutteo). - Bailliar. Francofurti-Lipsiae. 360 S., Supplement.

Rupp H. B. 1726: Flora Jenensis sive enumeratio plantarum, Tam sponte circa Jenam, et in locis vicinis nascentium, quam in hortis obviarum, methodo conveniente in classes distributa, figurisque rariorum aeneis ornata: In Usum Botanophilorum Je nensium. - Bailliar, Francofurti-Lipsiae. 311 S., Supplement.

Thal J. 1588: Sylva Hercynia, sive catalogus plantarum sponte nascentium in montibus, et locis vicinis her - cyniac, quae respicit Saxoniam. conscriptus singulari studio. - Francofurti ad Moenum. 133 S., IX S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: BH_4

Autor(en)/Author(s): Heinrich Wolfgang

Artikel/Article: Thüringen und Hessen: Geschichte, Botanik und Geschichte der Botanik - ein Grußwort zur Magerrasentagung in Marburg 1991 14-18